



# Lairbacher Zeitung.

Samstag den 10. October.

## Illyrien.

Triest, 4. October. Die hiesige Börse-  
deputation ließ gestern nachstehende Anzeige zur öffent-  
lichen Kenntniß bringen: Laut Decret des hochlöb-  
lichen k. k. Landesguberniums vom heutigen Datum,  
Nr. 24391, theilt die k. k. Internuntiaturs in Con-  
stantinopel, in einer heute eingegangenen Note vom  
16. September, Folgendes mit: »Da Mehemed Ali,  
Pascha von Aegypten, sich den Bedingungen des am  
15. Juli l. J. in London abgeschlossenen Vertra-  
ges, betreffend die Herstellung des Friedens in der  
»Levante, nicht unterziehen wollte, so sieht sich die  
»hohe Pforte in der traurigen Nothwendigkeit, ver-  
»eint mit ihren Verbündeten, Coercitivmittel anzu-  
»wenden, um Aegypten und Syrien wieder unter die  
»rechtmäßige Herrschaft des Sultans zurück zu brin-  
»gen. In Folge dessen hat die ottomanische Re-  
»gierung sämtliche Häfen und Landungsplätze in  
»Aegypten und Syrien in Blokadezustand erklärt,  
»und den hier anwesenden auswärtigen Gesandtschaft-  
»ten eine ämtliche Note zustellen lassen, um sie von  
»dieser Maßregel in Kenntniß zu setzen. — Die  
»Blokade jener Häfen und Landungsplätze beginnt,  
»sobald die zu diesem Behufe bestimmten Krieges-  
»schiffe an Ort und Stelle angelangt seyn werden.«  
In Uebereinstimmung mit diesem Gubernialdecrete  
wird diese Nachricht zur Kenntniß des Handelsstan-  
des gebracht. (Dest. L.)

## W i e n.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat dem k. k.  
Kämmerer und pensionirten Subernialrath zu Lai-  
bach, Franz Grafen v. Hohenwart, die nachge-  
suchte Bewilligung zur Annahme der ihm zugekom-  
menen Diplome der Akademie der Naturforscher in  
Breslau; der königl. griechisch-historischen Gesell-  
schaft in Athen; der medicinischen und naturforschenden  
Gesellschaft in Jassy, und des landwirthschaft-  
lichen Vereines im Königreiche Bayern ertheilt.  
(W. 3.)

## Serbien.

Von der Gränze. Bis jetzt eingelaufene  
Nachrichten aus Serbien lauten noch immer beunru-  
higend. Alle Beamten, von welchen man muth-  
maßte, mit Buefies in Verbindung zu seyn, wenn  
auch keine Ueberzeugung konnte erlangt werden, sind  
von ihren Aemtern entlassen. Am 16. August ist  
von Seite des Ministeriums des Innern ein Be-  
fehl an die Einwohner der Stadt Belgrad erlassen,  
wie sie sich zu benehmen und zu richten haben, in  
dem Falle, wenn die angeklagten Senatoren und an-  
dere Beschuldigten, dem außerordentlichen Gerichte  
sich zu stellen, böswillig unterlassen. Es wird ihnen  
eingeschärft, der Polizei zu jeder Zeit zur Hand zu  
seyn, und besonders wachsam darauf zu seyn, damit  
kein Unschuldiger etwas leide, und die Schuldigen  
menschlich behandelt werden. (Ugr. 3.)

## Frankreich.

Paris, 24. September. Dem Temps zufol-  
ge wird der Herzog von Orleans in Begleitung des  
Herzogs von Nemours und mehrerer Generale in  
wenigen Tagen eine Inspection aller Festungen des  
Nordens und Ostens Frankreichs vornehmen.

Paris, 24. Sept. Ich beile mich Ihnen  
zwei wichtige Actenstücke mitzutheilen, auf deren Au-  
tenticität, wie ich wohl nicht erst die Versicherung  
zu geben brauche, Sie sich verlassen dürfen:

1) Note, mittelst welcher Lord Palmerston am 16.  
Sept. dem französischen Gesandten offizielle  
Mittheilung von der Convention vom 15. Juli  
machte.

»Der Unterfertigte hatte am 17. Juli die Ehre,  
Hrn. Guizot zu benachrichtigen, daß eine Convention  
über die Angelegenheiten der Türkei unterm 15. des  
selben Monats von den Bevollmächtigten Oester-  
reichs, Großbritanniens, Preußens und Rußlands ei-  
ner- und von dem Bevollmächtigten der Pforte ander-  
erseits unterzeichnet worden. Nachdem nun die  
Ratificationen dieser Convention ausgewechselt wor-

den, hat der Unterfertigte weiter die Ehre, Herrn Guizot zur Benachrichtigung der französischen Regierung eine Abschrift dieser Convention und ihrer Beilagen zu übermachen. Der Unterfertigte kann diese Mittheilung Hrn. Guizot nicht machen, ohne Sr. Exc. nochmals das sehr aufrichtige Bedauern der Regierung Ihrer Maj. auszudrücken, daß die Umstände, welche die französische Regierung genommen hat, sich bei den Maßregeln zu betheiligen, für deren Vollzug gegenwärtige Convention vorsorgt, Frankreich verhindert haben, ein contrahirender Theil in diesem Vertrage zu werden. Aber Ihrer Maj. Regierung hegt das Vertrauen, das Cabinet der Tuilerien werde in den Bestimmungen dieser Convention unzweifelhafte Beweise ersehen, daß die vier Mächte bei ihrem Eingehen der darin enthaltenen Verpflichtungen besetzt waren von einem uneigennütigen Verlangen, hinsichtlich der Türkei jene politischen Principien treu zu befolgen, welche Frankreich bei mehr als einer Gelegenheit deutlich und nachdrücklich für seine eigenen erklärt hat: daß sie durch die Maßnahmen, die sie im Auge haben, keinerlei ausschließlichen Vortheil für sich selbst zu erlangen trachten, und daß das große Ziel ihres Strebens ist, das bestehende Gleichgewicht der Macht in Europa aufrecht zu halten, und Ereignisse abzuwenden, die den allgemeinen Frieden stören würden. Auswärtiges Amt, 16. Sept. 1840. (Geg.) Palmerston.“

2) Protocoll.

„Die Bevollmächtigten der Höfe von Oesterreich, Großbritannien, Preußen und Rußland haben, nach erfolgter Auswechslung der Ratificationen der am 15. Juli d. J. abgeschlossenen Convention, zu dem Zwecke, die Uneigennützigkeit, welche ihre Höfe bei dem Abschluß dieses Actes geleitet, in ihr wahres Licht zu setzen, beschlossen, förmlich zu erklären wie folgt: — daß bei der Vollziehung der aus besagter Convention für die contrahirenden Mächte entspringenden Verpflichtungen diese Mächte keine Gebietserweiterung, keinen ausschließlichen Einfluß, keinen Handelsvortheil für ihre Unterthanen, außer denjenigen, welche jede andere Nation gleichfalls erlangen kann, suchen werden. Die Bevollmächtigten der genannten Höfe haben beschlossen, diese Erklärung in gegenwärtigem Protocoll zu consigniren. Der Bevollmächtigte der hohen osmanischen Pforte, indem er der Loyalität und Uneigennützigkeit der Politik der Höfe der Verbündeten eine gerechte Anerkennung zollte, hat von der in gegenwärtigem Protocoll enthaltenen Erklärung Urkunde

genommen, um sie seinem Hofe zu übersenden. Auswärtiges Amt, 17. Sept. 1840. (Geg.) Neumann-Palmerston. Schleinitz. Brunow. Scheib.“

(Ung. 3.)

Die heftigen Declamationen der spanischen epalirten Presse gegen Frankreich sucht das Journal des Debats durch Aufzählung aller Wohlthaten, welche die französische Regierung seit zehn Jahren Spanien erzeugt habe, zu widerlegen. Frankreich habe zuerst unter allen Mächten die Königin Isabella anerkannt, die constitutionelle Sache durch Gränzsperrre auf Kosten des französischen Handels, durch eine Fremdenlegion u. s. w. unterstützt; es ernähre jetzt, mit einem Aufwand von monatlich Einer Million Francs, 30,000 Carlistische Flüchtlinge; es halte Don Carlos, Cabrera, Balmaseda und andere Anführer in Gewahrsam, mit welchen vielleicht der Siegesherzog nicht so schnell fertig geworden wäre, wenn Frankreich ihnen seine Gränzen verschlossen hätte. Frankreich, fährt das Journal des Debats fort, hat freilich ein großes Unrecht begangen: anstatt jene Partei von Ruhestörern zu begünstigen, die stets nur durch Gewaltthaten und Meuchelmord siegte, hat es sein ganzes Wohlwollen den rechtlichen Leuten und den gesetzlichen Mitteln zugewendet; es hat keine Bewunderung für Fortschritte empfunden, die mit dem Blut eines Canterac, Bassa, Quesada, S. Just, Donadio, Sarsfield gefärbt sind, noch für die Meuterei der Corporäte von La Granja, noch für die Megeleien in Barcelona, noch für Verleumdungen einer rohen Soldateska gegen eine Königin, ein wehrloses Weib. Frankreich würde auch recht gern in Espartero einen Helden erkennen, welcher Napoleon, Washington und Peter den Großen zugleich in sich vereinigt; allein es hat bisher nichts Anderes in ihm sehen können, als einen glücklichen Soldaten, den der Sieg in seinem Bette aufgesucht hat, und dem die Schmeicheleien der Engländer den Kopf verdreht haben. Frankreich hat, mit allen vernünftigen und redlichen Männern in Spanien, geglaubt, daß die Klippe nach der Austreibung des Don Carlos nicht der Despotismus, sondern die Anarchie sey; daß die Herrschaft Marie Christinens milder sey, als die der geheimen Gesellschaften, und daß Ruhe und Ordnung besser seyen, als eine künstliche Aufregung; es glaubt endlich, daß weise Reform in der Verwaltung und geschickte Benützung der unermesslichen Naturkräfte Spaniens mehr zu seiner künftigen Wohlfahrt beitragen würde, als farblose Parodien des Jahres 93 und des 18. Brumaire. Wie mag die spanische Presse sich so sehr täuschen, um nicht einzusehen, daß sie in diesem Allen nur das Echo und Werkzeug ei-

nes geheimen, unrechtmäßigen Einflusses ist, der Alles aufbietet, um die Anarchie zu verewigen, weil die Ordnung ihm tödtlich wäre? Wir meinen den englischen Einfluß. Möge die spanische Presse nach Belieben gegen den Machiavellismus Frankreich declamiren, und sagen, der französische Botschafter dürfe nicht Mitglied des spanischen Cabinets seyn; man kennt den unsichtbaren Schauspieler, der hinter den Coulissen die vor unsern Augen agirenden politischen Gliederpuppen in Bewegung setzt. Begreift man jetzt, warum in Spanien die Frage der Regenschaft verhandelt wird, warum man Marie Christine der Regierung überdeßig machen und an die Stelle einer Königin, die aus ihrem erhabenen Rang und ihrem Muttergefühl eine lästige Selbstständigkeit schöpft, Männer, wie den unüberwindlichen Sparrero und den göttlichen Arguelles setzen möchte? Alsdann wird freilich der französische Botschafter nicht Mitglied des spanischen Cabinets seyn; aber der englische Botschafter wird mehr als der Präsident desselben, er wird König seyn, und nur noch Commis unter seinen Befehlen haben. In der That, das ist ein Handelsvertrag, der Spanien theuer zu stehen kommen wird.“ (Dess. V.)

Eine neue Waffengattung wird gegenwärtig in der französischen Armee organisiert; ein Corps von Tirailleurs aus neun Bataillonen bestehend, ganz nach dem Vorbilde der in Afrika fechtenden Tirailleurs von Vincennes. Sie sind leichter equipirt, als die Linieninfanterie, tragen die Patronentasche unter der Brust angeschnallt, und führen als Waffen Karabiner, die sehr weit tragen. Im letzten afrikanischen Feldzuge hat dieses Schützen-corps, welches mit den Jungen am vordersten im Feuer war, treffliche Dienste geleistet, aber ungeheuer gelitten.

Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß ein Lager von 15 Bataillonen in Belfort gebildet werden wird. Batterien, Artillerie und Detachements der Garnison von Straßburg werden in alle kleinen Städte und Dörfer der Umgegend zerstreut; man erwartet deren noch in Drumath, in Wapfenheim und Bischweiler.

Der Toulonnais bringt reichhaltige Correspondenzen von fast allen Theilen Algeriens. In der Ebene Metidscha dauern die Verheerungen fort, und man erblickt Feuer in allen Richtungen. Marschall Valee ist jetzt so sehr von dem System der besetzten Lager zurückgekommen, daß er die wichtigsten dieser Waffenplätze, deren Anlegung ungeheure Summen gekostet hat, räumen läßt, so in diesem Augenblicke das Lager Kara-Mustapha im Osten der Metidscha. Das alte Lager und Blockhäuser die Einfälle der

arabischen Reiter Schwärme nicht zu hemmen vermögen, beweist der gegenwärtige Krieg. Das Project einer Umsäumung der Metidscha durch Gräben oder Mauer scheint in Algier wenig Anhänger zu finden, und seine Ausführung auf so viele Schwierigkeiten zu stoßen, daß man ein völliges Aufgeben desselben für ziemlich gewiß annimmt. Gegen die wegen heimlichen Pulverhandels verhafteten Individuen dauert die Untersuchung fort. Das Pulver war in leeren Weinfässern verpackt, und wanderte mit dem großen Convoi nach Belida, von wo es an Abd-El-Kader spedirt werden sollte. Sonst ist nichts Näheres von dieser Geschichte unter das Publikum gedrungen; die Untersuchung wird möglichst geheim geführt. Alle höhern Polizeibeamten der Stadt Algier sind bei dieser Gelegenheit ihrer Stellen entsetzt worden. — In der Provinz Constantine wüthet jetzt der Krieg, wie in den westlichen Landestheilen. General Galbois ist mit 4000 Mann gegen den Feind im Anmarsch; man ist sehr begierig zu erfahren, ob es ihm gelungen seyn wird; Hadschi-Mustapha aus der Medschana zu verreiben und zu einem Rückzug durch den Biban zu zwingen. Marschall Valee hat die Errichtung von zwei Compagnien Eingeborner anbefohlen, von denen die eine die Stadt Biskara im Süden unter Ben Ganahs Commando besetzen, die andere das Städtchen Zamora, westlich von Setif, einnehmen soll. Bei Bona Ghelma, Madschez-Ummar herrscht noch vollkommene Ruhe. Da aber die französischen Besatzungen dort überall sehr schwach sind, so ist im Fall eines Aufstandes der Stämme Alles zu fürchten. — In Oran, dessen Klima bisher für das gesündeste von Nordafrika galt, herrschen Seuchen und die Militärhospitäler sind überfüllt.

An der Börse war sehr viel die Rede von der Anleihe von 20 Millionen, welche Hr. Rothschild mit der belgischen Regierung durch Vermittlung der Generalsocietät von Brüssel eingegangen habe. Die Anleihe ist fünfprocentig um den Preis von 96, in sechs Terminen, der letzte im December zahlbar. Man fand allgemein diesen Preis unter den gegenwärtigen Umständen sehr hoch, es müßte nur der Contrahent gewisse Versicherungen für sich erhalten haben, die dem Publikum unbekannt sind. (Allg. Z.)

### S p a n i e n .

Die Ruhe der Hauptstadt beginnt neuerdings zu wanken, da bei den Truppen Zuchtlosigkeit einreißt, wie es nicht anders seyn kann, wenn man denselben die Entscheidung über politische Fragen anheimstellt. Der Herzog de la Victoria fand es für nöthig, sämmtlichen Truppen strenge Kriegszucht einzuschärfen.

Die Exaltados, welche gegenwärtig am Ruder sind, zerfallen in drei Unterabtheilungen: 1) Die moderirten Exaltados, an deren Spitze die parlamentarischen Notabilitäten, wie Gonzalez, Sancho, Infante, stehen, und welchen sich ein Theil von den Mitgliedern der Junta anschließen dürfte; 2) die entschiedenen Exaltados, deren Organ, das Eco del Comercio, täglich die Absetzung der Regentin oder die Ernennung eines oder mehrerer Mitregenten verlangt; 3) die Republikaner, deren Organ der Huracan ist. Die zwei letzteren Parteien bearbeiten eifrig die in der Hauptstadt stehende bewaffnete Macht. Die erste Fraction würde sich mit der Ernennung des Herzogs de la Victoria zum ersten Minister zufrieden geben.

Auch Murcia ist jetzt der Bewegung beigetreten. Der Kefe politico und andere Personen, welche diesen Anschluß bis jetzt hintertreiben hatten, sind verhaftet.

Aus den baskischen Provinzen erfährt man, daß der Insurgentenführer Lequina, welcher seit dem Frieden von Bergara das Banner des Aufstandes von Neuem aufgepflanzt hatte, am 9. gefangen genommen wurde. Er soll zu Bilbao hingerichtet werden.

Zu Pampelona hat am 15. September eine Bewegung Statt gefunden, die aber von dem General Ribero unterdrückt worden ist. Er schickte sich an, den Platz in Belagerungszustand zu setzen und kündigt den Behörden an, bei dem ersten Mißfall werde er die Mörser über die Klinge springen lassen. Alles ist in die Ordnung zurückgekehrt. Auch zu San Sebastian ist die Bewegung von den Commandanten unterdrückt worden. Man hat Geldcontributionen, um den dringendsten Bedürfnissen der Truppen abzuhelfen, beschlossen. Victoria soll 200,000 Realen hergeben; aber man scheint in Biscaya und Guipuzcoa sich zu einer Weigerung anzuschicken.

Der Moniteur vom 25. September enthält folgende Nachrichten aus Spanien: Die Junta von Madrid hat am 19. das königliche Decret bekannt gemacht, welches Espartero beauftragt, das Cabinet zu bilden. Sie hat erklärt daß diese Wahl national sey, und ihr volles Vertrauen verdiene; daß sie sich aber nur nach vollständiger Befriedigung auflösen werde. — Espartero hat von der Königin die Ermächtigung verlangt, sich nach Madrid begeben zu dürfen, um persönlich mit der Junta zu unterhandeln. Am 21. erwartete er die Antwort der Königin, um sich auf den Weg zu machen.

Der Constitutionnel meldet aus Barcelona, der General Espartero habe von der dortigen Handels-

kammer eine Anleihe von 4 $\frac{1}{2}$  Million Realen für die Nordarmee angesprochen, verschiedene Steuern und im Nothfalle seine Unterschrift, die Güter seiner Frau und endlich die Unterschrift eines bedeutenden Handelshauses als Garantie einsetzend. Die Handelskammer hat jenes Darlehen dem Herzog ohne Zinsen bewilligt. (St. B.)

### Großbritannien.

Der Admiral Stopford, Oberbefehlshaber der brittischen Flotte im Mittelmeer, ist schon 72 Jahre alt; er war 1785 Schiffslieutenant und 1790 Capitän. Er wohnte als Fregattencapitän unter Lord Howe der merkwürdigen Schlacht vom 1. Juni 1794 bei, wurde im Februar 1806 im Gefecht von San Domingo verwundet, in welchem er einen großen Antheil an der Vernichtung von fünf französischen Linienschiffen hatte, und begleitete 1807 die Expedition gegen Kopenhagen. Als Contreadmiral führte er den Befehl über die brittische Seemacht bei der Eroberung der Insel Java. Im Jahre 1812 ward er Vice-Admiral und 1825 Admiral. Seit Februar 1837 bekleidet er den wichtigen Posten eines Oberbefehlshabers der englischen Seemacht in der Levante.

Die Dampfboote Medway, Salamander und Hecate im Hafen von Portsmouth sind beinahe segelfertig, um nächstens ins Mittelmeer abzugehen. Das Linienschiff Calcutta von 84 Kanonen, Capitän Sir S. Roberts, wird bis zum 28. October in Plymouth segelfertig seyn. An Bord der Queen von 110 Kanonen, Capitän J. W. Montague, wird Sir Edward Codrington nächste Woche seine Flagge aufpflanzen. Der Indus von 84 Kanonen kann bis zum 12. October in See stehen. Der Vengeance von 84 Kanonen soll in Portsmouth zu einem Demonstrationsschiff ausgerüstet werden. Das Kriegsdampfboot Vesuvius in Chatham macht sich fertig, zu Sir R. Stopfords Flotte ins Mittelmeer abzugehen. In Woolwich wird das Dampfschiff Locust ausgerüstet. Der Pembroke von 72 Kanonen kann sündlich auslaufen. An der Ausrüstung der im Medway liegenden Linienschiffe Monarch und Formidable, von je 84 Kanonen, wird thätig gearbeitet.

(Aug. 3.)

In Bezug auf die orientalischen Verhältnisse ist in den letzten Londoner Blättern wenig Bemerkenswerthes zu finden. Die Rüstungen in den Seehäfen dauern fort, aber die Stimmung an der Börse ist beruhigter. Der zum zweiten Befehlshaber der Flotte im Mittelmeer ernannte Contre-Admiral Sir J. Dmanney kam unverzüglich nach seinem Eintreffen in Portsmouth von dort nach London und kehrte

kehrte eben so schnell nach Portsmouth zurück, um die Ausrüstung seines Admiralschiffes „Britannia“ von 120 Kanonen zu beschleunigen; doch wird das Schiff erst in 14 Tagen abgehen, da die Mannschaft auf so lange Zeit Urlaub erhalten hat. Das von französischen Blättern gemeldete Gerücht, daß Admiral Stopford den Befehl ausgefertigt habe, ein mit Bomben und anderem Kriegsbedarf nach Alexandrien bestimmtes französisches Fahrzeug anzuhalten, machte anfangs einen unangenehmen Eindruck an der Londoner Börse, weil man besorgte, daß jede Berührung mit Schiffen unter französischer Flagge zu Feindseligkeiten führen würde. Man vernahm indeß später, daß der einzige Brief, der mit dem am 31. August aus Alexandrien abgegangenen Dampfboote „Papin“ in London angekommen ist, nicht die mindeste Furcht deshalb zu erkennen gibt, und man vermuthet daher, daß das von den französischen Blättern darüber mitgetheilte Gerücht auf einer Verwechslung beruhe. Das englische Schiff „Brothers“, mit Kugeln und Bomben für den Pascha geladen, lag bei Malta, um nach Alexandrien abzugehen; man hält es also für wahrscheinlich, daß Admiral Stopford den Befehl gegeben hat, das Einlaufen dieses Fahrzeuges in den Hafen von Alexandrien zu verhindern.

Berichte aus Malta vom 5. September enthalten einige Details über die Bewegungen der britischen Kriegsschiffe an der ägyptisch-syrischen Küste. Das Dampfschiff „Gorgon“ hat eine ägyptische Brigg mit Waffen und anderen Kriegsvorräthen angehalten. Seitdem wurden noch mehrere andere Schiffe weggenommen, darunter ein ägyptischer Kriegskutter aus Alexandrien und eine Fregatte, die früher 60 Kanonen führte, jetzt aber entwaffnet ist. Die Linienschiffe „Ganges“ und „Thunderer“ lagen dem ägyptischen Lager, die Linienschiffe „Powerful“ und „Edinburgh“ dem alten Fort und der Stadt gegenüber. Am Bord des „Powerful“ befand sich der britische Consul More mit seiner Familie. Doch haben mehrere britische Offiziere von der Fregatte „Castor“ bis zum 20. August Syrien noch ungehindert bereisen dürfen.

Das Linienschiff „Rodney“ ist nach Cork gesegelt, um Truppen nach dem mittelländischen Meere einzuschiffen. Der „Vanguard“ ist am 20. September schon mit einem halben Regiment von Cork dorthin abgegangen. (Hst. B.)

### R u ß l a n d.

St. Petersburg, 17. September. Ihre kaisert. M., der Großfürst Thronfolger, seine hohe Braut die Prinzessin Marie von Hessen und die  
(Zur Laib. Zeitung Nr. 81. 1840.)

Großfürstin Olga trafen vorgestern früh im erwünschtesten Wohlseyn in Gatschina und am Abende in Zarskoje-Selo ein. Auf der zu beiden kaisert. Lustschlössern führenden Chaussee bildete Cavallerie und Infanterie des Garde-Corps zu beiden Seiten Spalier. Als der Wagen der Kaiserin in der sechsten Nachmittagsstunde sich dem Schloßplatz in Zarskoje-Selo näherte, ertönten im Schloßpark Schüsse der Artillerie, Militärmusik spielte, von lautem Freudenzuruf begleitet. Am Schlage des kaisert. Wagens ritten: Sr. Maj. der Kaiser, der Großfürst Thronfolger, der Großfürst Constantin, der Großfürst Michael und eine zahlreiche Suite. An der großen Einfahrt des Palais wurde die Kaiserin mit ihren geliebten Töchtern vom Kaiser und Thronfolger empfangen, auf der Paradedtreppe von den ersten Beamten des Hofes, in den Corridors hatten sich die Ceten des Zarskoje-Selo'schen Lyceums aufgestellt. Die kaisert. Familie begab sich darauf sogleich in die Schloßkirche, wo die Damen des Hofes versammelt waren. Nachdem sie hier ein inniges Dankgebet verrichtet hatte, verfügte sie sich in das neue Palais. Als den Tag des solennen Einzugs der Prinzessin Marie bezeichnet man Sonntag den 27., in welcher Beziehung bereits das Programm des Cerimoniells erschienen ist. Zu einer prächtvollen dreitägigen Illumination, durch die ganze große Kaiserstadt sich ausdehnend, werden schon überall Vorbereitungen getroffen. (Allg. Z.)

### C h i n a.

Folgende Mittheilung von einem höchst achtbaren Correspondenten, der sich seinerseits auf einen Brief aus Bombay an ein Handelshaus in Liverpool beruft, erhielten wir gestern Nachmittags, hielten sie jedoch nicht für hinreichend wichtig, um sie noch gestern in einer zweiten Auflage unseres Blattes zu veröffentlichen: „Nachdem die Schiffe der englischen Expedition die Forts am Eingange der Bocca Tigris zerstört, wurden einige Truppen und Matrosen ans Land gesetzt, um sie wieder in haltbaren Stand gegen die Chinesen zu setzen. Die Expedition segelte dann, mit zwei gepreßten chinesischen Looßen an Bord, weiter gegen Whampoaz; als man aber die zweite Barre erreichte, fand man die Durchfahrt für große Schiffe gehemmt, indem die Chinesen die Barre gebraucht, an dieser Stelle einige große Dschunken zu versenken. Indes die kleineren englischen Segelschiffe und die Dampfboote wollten, mit einer starken Truppenzahl an Bord, unverzüglich weiter vordringen, um Canton dem Boden gleich zu machen.“

— Es ist dieselbe Nachricht, welche die Times einige Tage zuvor gegeben, vermuthlich auch aus derselben Quelle geflossen. (Standard.)

Vermischte Nachrichten.

Neapel. Am südöstlichen Abhange des Posilippo wurde Anfang dieses Monats eine Grotte entdeckt, die an Länge die bekannte des nämlichen Berges weit übertreffen soll. Ihre Weite ist ungefähr 16 Schuhe, ihre Höhe 45. Die innern Wände sind, wo der Durchschnitt nicht durch den harten Sandstein geht, mit Mauern im Style der Opera reticulata aus hartem Sandsteine bekleidet. Bis jetzt ist die Grotte nur auf 400 Schritte ausgeräumt. Weiter hinten ist sie mit Erde, feinem Sande und Trümmern des Gewölbes ausgefüllt, und läßt nur oben einen kleinen Durchgang an Tagen, wann der Seewind in gerader Linie hineinbläst. Sonst ist es unmöglich, weiter hineinzubringen, indem die Lichter auslöschen, und die Luft den Lungen beschwerlich fällt. Man hat Münzen vorgefunden, und in der Mitte der Grotte sollen sich 12 marmorne Statuen befinden. Man erwartet die Rückkehr Sr. Majestät zur Fortsetzung der Arbeiten, indem der Minister des Innern die Kosten zu tragen nicht über sich nehmen will.

Nach Briefen aus Tebris hatte am 2. Juli in jener Gegend ein heftiges Erdbeben Statt gefunden.

Das Wasser der in den Gärten daselbst befindlichen Bassins begann dabei, wie die Wellen des Meeres, zu wogen und überzuströmen; Mauern spalteten sich, Fußgänger wurden zu Boden geworfen. In einigen Orten der Umgegend stürzten Gebäude ein und viele Menschen gingen zu Grunde. Dasselbe Erdbeben wurde in der von Tebris bedeutend entfernten Stadt Bajesid (auf türkischem Gebiete) zur selben Stunde verspürt, wo es allenthalben Schaden anrichtete, und einen Theil des Palastes des dortigen Pascha zerstörte, wobei mehrere Menschen umkamen.

Im »Correspondent von und für Deutschland« liest man nachstehende Ankündigung: Erfindung von Dampfbrandern gegen feindliche Armeen und Kriegsflotten. Vermittelt einer neuern Art Dampfbrandern können durch die Atmosphäre über Berge und Seen, auf Kanonenschuß-Entfernung und ohne Gefahr für den Unternehmer, ganze feindliche Armeen so wie auch feindliche Kriegsflotten zerstört, und unglaubliche Vortheile damit erlangt werden. Nach Abschluß eines Contractes ist der Erfinder bereit, die Ausführung zu übernehmen und die physikalischen Beweise durch ein Modell herzustellen, und ertheilt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft L. A. Leinberger, Mechaniker, Nr. 434 in der breiten Gasse in Nürnberg.

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 7. October 1840.

Hr. Camillo Broglio, Doctor der Medicin, von Triest nach Wien. — Hr. Churney, englischer Edelmann, von Triest nach Wien. — Hr. Eustachius Bosfar, k. k. Hofenamtsschreiber, mit Tochter, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Montl, Handelsmann, mit Gattinn, von Wien nach Triest.

Den 8. Hr. Robert Graf v. Salm-Reiferscheid, k. k. Hofrath, von Wien nach Triest. — Hr. John Longmore, englischer Rentier, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Primiz, k. k. Hofcaplan, nach Wien. — Hr. Dr. Friedrich Bartleng, Professor, von Triest nach Grätz.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 2. October 1840.

Der Helene Sitar, Tagelöhners Witwe, ihre Tochter Ursula, alt 20 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 39, an der Lungenschwindsucht. — Franz Lautischer, Landwirth, alt 36 Jahre, in der Polana-

Vorstadt Nr. 62, am Lungenblutsturz, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 3. Caspar Stibiz, Tagelöhner, alt 71 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Brustwasserlucht. — Dem Johann Gollob, Schneider, sein Kind Josepha, alt 3 Jahre, in der Stadt Nr. 150, an der Auszehrung. — Der ledigen Elisabeth N., Näherinn, ihr Kind Franz, alt 3 Wochen, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 126, an der Abzehrung, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 4. Dem Mathias Junker, Straßhaus-Aufseher, sein Sohn Ferdinand, alt 7 Jahre, am Castellberge Nr. 57, an der Scrophelsucht.

Den 5. Maria Skofiz, Institutsarme, alt 89 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, an Altersschwäche.

Den 6. Hr. Johann Langus, Zimmermaler, alt 40 Jahre, in der Stadt Nr. 288, an der allgemeinen Wasserlucht. — Dem Hrn. Paul Wotfchner, bürgerl. Schneidermeister, seine Tochter Franciska, alt 17 Jahre, in der Grabischa-Vorstadt Nr. 12, an der Lungenlucht.